

MINI AUWALDZEITUNG

Hort der Schule am Auwald
Zeitung des Hortes der Grundschule am Auwald

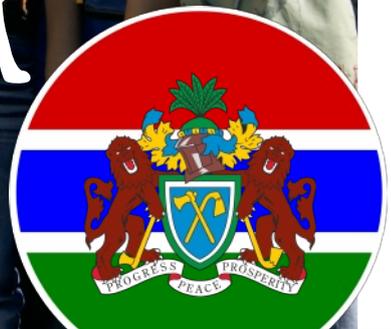
Ausgabe: 01/2013 Januar

+8

Seiten mehr
Inhalt!



**WIR
SIND DIE
NEUEN!**



Zu gut für die Tonne!

Bei uns wird zuviel Essen weggeworfen! Was können wir dagegen tun? Artikel und Interview zu diesem Thema. **Seite 05-09**

Gambia Spezial!

Was Samuel mit seinen Eltern in Gambia alles erlebt hat könnt ihr auf 6 Seiten lesen. **Seite 10-16**

Einleitung

INTRO Einleitung

Hallo,

Ich bin der Chefredakteur dieser Ausgabe der Mini-Auwaldzeitung und das Artikel schreiben macht mir großen Spaß. Das hat mir schon immer Spaß gemacht. Diese Zeitung ist nicht nur spannend und interessant man kann auch nützliche Sachen mit ihr machen. Du könntest zum Beispiel einen Hut daraus bauen oder eine Käsebrötchen damit einpacken. Das Schöne ist, dass ich so schreiben kann wie ich das will. Bevor ihr jetzt aber mit dieser Zeitung die Frühstücksbrötchen einwickelt lest sie erst einmal. Da wir gerade beim Frühstücksbrötchen und damit beim Essen in der Schule sind kann ich ja gleich verraten das wir einen großen Teil der Zeitung für dieses Thema reserviert haben. Wir haben ein langes Interview mit Herr Schellenberg, dem Leiter der Firma geführt die unsere Schule mit Essen beliefert.

Der Chefredakteur
Frederick Schmidt



Wir haben lange keine Zeitung mehr veröffentlicht und aus diesem Grund ist auch dieser Ausgabe doppelt so viel drin wie in einer normalen Mini-Auwaldzeitung. Samuel hat einen großen Teil der Zeitung ganz allein gefüllt. Er berichtet über seinen Aufenthalt in Gambia und eine Schule die durch den Einsatz seiner Eltern dort entstehen konnte. Das finden wir gut! Wie immer würden wir uns freuen wenn ihr uns auch bei der nächste Ausgabe unterstützt. Es ist schön das sich immer mehr von euch finden die entweder in der Redaktion mitmachen oder Zeitungen verkaufen. Die letzte Ausgabe ist übrigens ausverkauft.

Inhalt

Seite 01-02:
Inhalt und Einleitung

Seite 03:
Die alte und die neue Redaktion

Seite 04:
Die ersten Klassen

Seite 05-09:
Zu schade für die Tonne / Warum fliegt bei uns so viel Essen weg?

Seite 10-16:
Gambia Spezial / Tobaski / Krokodile zum Anfassen / Der Dieb / Die Schule

Seite 18: Post / Neues aus dem Hort

Seite 19:
3. Hortzeitungsgeburtstag

Seite 20: Geschichte

Seite 21: Inlinerpokal

Seite 21-24:
Witze, Comic, Rätsel

Die alten Redakteure und die neue Redaktion

Mach es gut Auwald Schule!

Das Schuljahr ist bald vorbei und die 4. Klassen sagen Tschüssi. Wir sind nicht nur Schüler der 4.Klasse sondern auch Redakteure der Mini-Auwaldzeitung. Wir finden es nicht toll aber

es muss sein. Wir können ja nicht wegen der Zeitung sitzen bleiben (Kicher). Wir haben einen dicken Kloß im Hals, aber wir verkneifen uns das Weinen (Heul). Wir hoffen das wir weiterhin

mal ab und zu einen Artikel für euch schreiben können und das wir nicht vergessen werden. Wir hoffen das die Mini-Auwaldzeitung weiterhin so super bleibt.

Die neue Redaktion!

Damit es auch in diesem Jahr weiter geht haben sich zu den Kindern die schon etwas länger bei unsere Zeitung mitmachen auch neu dazu gesellt. Ist natürlich cool weil wir dadurch auch echt viel schreiben machen können. Für uns ist es auch schön neue Gesichter und neue Ideen in der Redaktionssitzung zu

hören und zu sehen. Wir sind nun schon ganz schön viele aber wenn DU noch mitmachen möchtest haben wir für dich auf jedenfalls noch Platz. Wir Kinder auf dem Foto sind auch nur ein Teil der Redaktion. Wir bekommen es wahrscheinlich nie hin alle auf einmal da zu sein.



Bild von Emma



Die neue Redaktion

Die ersten Klassen

Hallo erste Klassen!



Die ersten Klassen melden sich zu Wort!

Den Kindern der 1. Klasse gefällt es sehr Gut im Hort. Sie finde es Gut

dass man mit den Freunden spielen kann. Die Jungs finden die Sportangebote gut und die Mädchen malen am liebsten im Zimmer mit Freunden. Sie finden das viele Basteln toll. Man darf ja eigentlich nicht im Schulhaus rennen, da ist der Hof toll, da kann man dann rennen und klettern und spielen und hat viel „Auslauf“. ABER uns fehlt eine Schaukel und die Turmhalle ist Langweilig. Wir wünschen uns mehr Bücher und Lego-Technik.

Es ist eigentlich eine schöne Tradition (Was das man jedes Jahr wieder macht.) das wir die ersten Klassen in der ersten Ausgabe des neuen Schuljahrs begrüßen.

Das hat dieses Mal leider nicht geklappt da die erste Zeitung mit vielen Sachen aus dem alten Jahr schon so gefüllt war das eigentlich nichts mehr reingepasst hat. Wir wollen aber "Euch", die Neuen nicht einfach so dazwischen quetschen. Wir die Redakteure der Mini Auwaldzeitung haben uns auch große Mühe gegeben und sind schon bald nach dem das Schuljahr losgegangen ist mit dem Diktiergerät herum gezogen um die Stimmung unter den Neuen einzufangen. Herausgekommen ist, das sich fast alle sehr wohlfühlen bei uns im Haus und gerne spielen und nicht so gerne Hausaufgaben machen. Die Mädchen malen gerne mit ihren Freundinnen und den Jungs gefällt der Hof mit seinen Spielmöglichkeiten. Manche haben darüber geklagt das einige von den Großen sie Ärgern (...und das gleiche hörte man aber auch andersherum von einigen Großen). Wenn man die gleichen Artikel der letzten Jahre als Vergleich nimmt ist das ganz normal so. Was wir besonders schön finden ist, das auch schon einige aus der ersten Klasse in unserer Redaktion reingeschaut haben oder richtig mitmachen. Der Till ist unser neustes Redaktionsmitglied und wir freuen uns das er mitmacht! Das Titelfoto dieser Zeitung hat übrigens Gabriel Böhme gemacht! Sieht echt super aus!

Zu gut für die Tonne!

Vom Teller in die Tonne!

In Deutschland werden jedes Jahr Massen an Essen weggeworfen. So viel das man sich kaum vorstellen kann was das für Berge das sind. Wir haben uns gefragt was wir dafür können und was man dagegen machen kann.

Hier kommt jetzt ein Artikel der uns ganz schön mitgenommen hat. In diesem Artikel geht es um Essen das Weggeworfen wird. Man kann sich gar nicht vorstellen was das für Massen sind. 11 Millionen Tonnen jährlich in Deutschland und davon entsteht über die Hälfte in den Haushalten oder halt beim Schulesen. Auf dieses Thema sind wir dadurch gekommen, dass wir im Herbst 2012 ein Brief von dem Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V bekommen hatten in dem wir aufgerufen wurde uns an der Kampagne "Zu gut für die Tonne!" zu beteiligen und dazu einen Artikel auf einer Seite der Schülerzeitung zu veröffentlichen. Wir fanden das gut aber aus einer Seite ist etwas mehr geworden. Wir haben lange überlegt wie wir an die Sache ran gehen und haben

uns dann überlegt das bei uns in der Schulspeisung ja auch immer so viel Essen weggeworfen wird und wir das mal beleuchten wollen. Wer kann sich schon etwas unter 11 000 000t Vorstellen? Deswegen hatten wir uns überlegt eine Woche lang die Essensabfälle in unserer Schule zu wiegen und das dann auf ein Jahr hochzu rechnen. Dazu haben wir uns mit unserer Essensfirma (GFB Catering) in Verbindung gesetzt und um Erlaubnis gefragt. Darauf geantwortet hat uns der Betriebsleiter Herr Schellenberg. Er war sehr erfreut das sich Schüler für dieses Thema interessieren und bot uns ein Interview an und wir sagten hocheifrig zu. Was dabei heraus gekommen ist könnt ihr auf den nächsten Seiten lesen.

Die Redaktion



"Zu gut für die Tonne!" Ist eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und des Verbraucherschutz (BMELV). Wenn ihr mehr darüber wissen wollt geht auf die Webseite (<https://www.zugut fuer dietonne.de/start/>) der Initiative.

Das ist der Aufruf den wir bekommen habe auch einen Artikel über die Essenabfälle zu schreiben.



11 000 000t : 160t = 68 750

Das ist das Gewicht in Blauwalen. So viele gibt es davon aber gar nicht mehr. Der weltweite Bestand der Blauwale wird laut auf 5200 Tiere geschätzt.



Blauwalinfo: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/bestaende-nur-noch-5200-blauwale-in-den-weltmeeren-1437233.html>

Zu gut für die Tonne



Foto: Herr Strelow

Interview mit Herr Schellenberg

Guten Tag Herr Schellenberg. Wir begrüßen Sie zu unserem Interview und bedanken uns für Ihre Bereitschaft sich unseren Fragen zu stellen.

Danke und guten Tag.

In Deutschland werden jährlich 11 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Was halten Sie davon?

Nicht viel! Weil das das unsinnig ist. Das sind alles Lebensmittel die vorher mit viel Fleiß gearbeitet worden. Von Bauern und Gärtner gesät und die geerntet wurden. Wir haben zum Beispiel auch damit gearbeitet. Im Endeffekt

werden gute Lebensmittel weggeschmissen. Sie sind dann als nichts anderes zu verwenden als Schweinefutter. Das geht aber auch nur in den ländlichen Gegenden.

Was denken Sie ist das alles essen das gegessen hätte werden können?

Zum größten Teil ja.

Was können Sie uns über die Essenabfälle in der Schulspeisung sagen?

Viel zu viel! Ich habe mich sehr gefreut, dass ich diese Einladung bekommen habe denn es ist mir ein großes Bedürfnis

über dieses Thema zu reden. Die ganze Nahrung muss produziert und verarbeitet werden und wir kaufen es dann. Wir verarbeiten es dann weiter und bringen das fertige Essen zu euch. Und es sieht am Ende so aus, dass wir die Hälfte von dem Essen das wir produzieren wieder wegwerfen müssen. Dieses Essen kommt dann wieder zu uns zurück und wir müssen es in Tonnen packen und dann wird es abgeholt. Dieses Essen wird dann entsorgt. Und dafür müssen wir dann auch nochmal bezahlen! Ich muss dann praktisch für das Einkaufen bezah-

Interview mit Herr Schellenberg



Jeden Tag füllt sich der Abfalleimer mit den Essenresten.

für mich ist dann, reicht die Zeit aus um sich eine normale Portion geben zu lassen und diese dann in Ruhe aufzuessen? Und wenn es mir dann geschmeckt hat kann ich mir noch eine Portion holen? Ich weiß nicht wie das in eurer Schule ist? Ich kenne das von anderen da ist die Zeit sehr knapp. Aber ist die Zeit zu knapp dann wandert schnell das Essen von dem Teller in die Tonne damit ihr pünktlich beim Klingeln in der Klasse seid. Dann könnt ihr euch auch nichts mehr nachholen.

Manchmal dürfen wir uns nichts mehr nachholen!

Nein, es kann sich jeder etwas nachholen! Wir haben das Essen so kalkuliert dass sich jedes Kind noch einmal etwas nachholen kann. Da bekommt Ihr dann auf jeden Fall noch Kartoffeln oder Nudeln und etwas Soße. Und wenn das nicht so ist dann haben wir hier solche Zettel auf denen könnt ihr schreiben was euch am Essen stört.

Wir haben oft nur 15 Minuten Zeit zum essen und das reicht dann meistens nicht aus um sich noch etwas nachzuholen. Weil wir sonst immer zu spät zum

Unterricht kommen. Manchmal wird auch die Hofpause um 5 Minuten überzogen und dann bleibt uns fürs Essen nur noch weniger Zeit.

Das ist ein großes Problem! Die Zeit ist eine Sache die man sich näher betrachten sollte. Die Schulen in den alten Bundesländern geben den Schülern 45 Minuten Zeit für das Essen. Mindestens!

Was soviel das ist ja Wahnsinn!

Ich bin letztens in Frankreich gewesen in Lyons Und habe mir dort die Schulspeisung und Kindergartenspeisung angesehen. Dort haben die Kinder 2 Stunden für das Mittagessen zeit. Das ist dort die normale Mittagszeit.

Allgemeines Erschauern und Erstaunen.

Man könnte sich noch einmal nachholen und sich danach bewegen und dadurch die Kalorien wieder loswerden.

Aber die Zeiteinteilung können wir als Essenfirma nicht bestimmen. Uns wäre es lieber wenn ihr mindestens eine dreiviertel Stunde Zeit fürs Essen hättet .

Interview mit Herr Schellenberg

Bedeutet unsere Essenabfälle Mehrkosten für Ihre Firma?

Das Einkaufen kostet Geld, das Kochen kostet Geld denn wir müssen ja auch davon unsere Köche bezahlen, der Transport kostet Geld und am Ende müssen wir dann auch für den Abtransport der Essensreste und deren Entsorgung bezahlen.

Was können wir dagegen tun?

Ihr könnt euch Portionen geben lassen die ihr auch wirklich auch aufessen könnt. Wenn ich weiß das ich heute nicht viel Hunger habe dann lass ich mir nicht extra eine große Portion geben.

Dann muss man einfach sagen: "Nein, bitte nicht so viel!"

Wir möchten für diesen Artikel gerne die Essensabfälle in den Eimern wiegen und das eine Woche lang um den Kindern mal sagen zu können wie viel das ungefähr in einem Jahr ist. Damit die Kinder eine Vorstellung haben wie viel das in unserer Schulspeisung ist. Dürfen wir das?

Das braucht ihr nicht zu machen ich hab ein paar Zahlen mitgebracht.

Können Sie uns sagen wie

viel Kilo Essenabfall das wären wenn man alle Schulen die sie beliefern zusammenzählen würde?

21.600 kg in einem Monat sind das! Und diese Zahlen sind nur für Leipzig. Das ist ja ziemlich viel! Und das hier ist die Rechnung auf der steht wie viel ich bezahlen muss damit dann die Essensreste wieder abgeholt werden. 719,95 € im Monat. Das Bedauern wir arg.

Sie müssen sich auch immer wieder überlegen welches Essen sie produzieren. Wie machen Sie das denn überhaupt?

Wir gestalten einen Speiseplan. Dafür bin ich verantwortlich.

Also wenn ich das machen würde, gäbe es die ganze Zeit nur Spaghetti mit Tomatensauce.

Das geht schlecht, dafür gibt es gibt DGE. Das heißt, Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Die geben Empfehlungen was gekocht werden sollte. Es sollte einmal in der Woche Fisch, einmal Eintopf geben In dem Hülsenfrüchte sein sollten, es sollte einmal Fleisch geben und einmal Süßspeise und dann ist die Woche schon rum. Unsere Firma ist eine Dienst-

leistungs Firma und deswegen gibt es mehrere Essen aus denen man auswählen kann. Alles andere wäre für mich ein Diktat. Manchmal kommt es vor das Eltern bei uns anrufen und sagen das ihr Kind nicht das Essen bekommen hat das es wollte. Das hat aber nichts damit zu tun das die Kinder das falsche Essen bekommen hätten sondern die Eltern hatten ein Essen bestellt dass das Kind nicht wollte. Da hat das Kind gesagt: "Das will ich nicht ich möchte ein Anderes."

Finden Sie es besser das Kinder selbst ihr Essen aussuchen?

Ab einer gewissen Altersstufe ist das sehr wichtig.

Herr Schellenberger wir bedanken uns bei Ihnen für dieses Interview.

Uns ist wichtig dass in diesen Artikel nicht geschrieben wird das Essen weggeworfen nur weil es nicht schmeckt.

Uns geht es nicht darum ihre Firma schlecht zu machen. Wir wollen das Problem aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und das wichtigste Schreiben.

ENDE

Was machen wir daraus?

Was machen wir nun daraus?

"Es gibt viele Faktoren dafür das Essen weggeworfen wird. Das Essen schmeckt nicht. Die Kinder holen sich zu viel. Die Essenfrauen tun zu viel auf. Oder die Zeit reicht nicht für das Essen. Das alles müssen wir hinterfragen."...

Ein Satz von Herr Schellenberg aus dem Interview den wir sehr wichtig fanden.

Nach dem Interview war für uns nichts mehr so wie davor. Wir haben die ganze Sache noch nie aus die ser Sicht gesehen. Also ist die Essensfirma auch daran interessiert das nichts weggeworfen wird. Wir haben dann noch Schülerumfragen gestartet um herauszu bekommen warum den nun die einzelnen Essen wegwerfen. Nur ungefähr 20% der Gefragten waren mit dem Essen zufrieden. Viele davon sagten das die Beilagen oder das Fleisch nicht weichgekocht wären

und einige meckerten über den Geschmack. Viele der Befragten schimpften auch über die Essensausgabe. Das sich immer so lange Schlagen bilden und man zu wenig Zeit zum Essen hat. Es fällt uns nicht leicht zu sagen welcher Grund nun der Wichtigste ist. Wir denken das alles zusammenhängt. Und es gibt viel was sich ändern sollte. Wenn man aber etwas schnell verändern will dann fängt man am besten bei sich selbst an. Es ist ganz einfach zu sagen was stört

und es gibt immer jeman den der einem helfen kann. Besprecht mit euren Eltern was ihr essen wollt und warum ihr nicht aufgeges sen habt. Denkt mal drüber nach! Wir haben das auch gemacht.

Die Redaktion



Ich habe Schweine gemalt weil ich ein Schweine-Fan bin und ich heiße Emma Gergs. Ich komme aus der Klasse 3b.

Die Kartoffeln in der Schule

Heute war Montag und ich hatte ganz miese Laune. Nach der 5. Stunde hatten wir essen. Heute meckerte mich wieder mal eine Essensfrau an. Ich hatte keine Essensmarke dabei. Nein schrie ich in Gedanken und musste wieder hoch mei-

ne Essensmarke holen. Nach 10 Minuten war ich wieder unten, dann bekam ich mein essen. Es waren Kartoffeln mit Spinat und Ei. Es sah scheußlich aus. Nach mein ersten biss schrie ich ihgitt!

Pascal



zeitung ist gut,
 Auwald ist besser,
 Miniauwaldzeitung ist am besten.



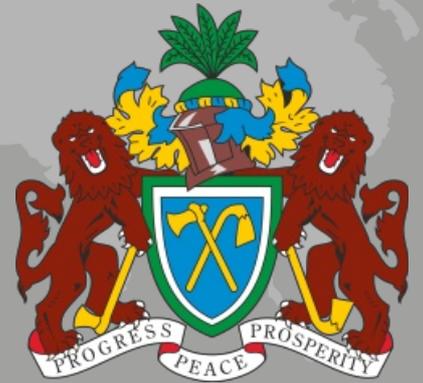
GAMBIA

AFRIKA
Gambia

Gambia ist eins der kleinsten Länder Afrikas. Es liegt an der Westküste des Kontinents und ist von allen Seiten von dem Land Senegal umgeben. Die Grenzlinien des Landes folgen auf einer Strecke von 480km dem Fluß Gambia wobei die Breite des Landes zwischen 10-50km schwankt.

Unser Redakteur Samuel Deckelmann war mit seinen Eltern in Gambia und hatte uns schon vorher gesagt das er gerne einen Artikel über diese Reise schreiben würde. Er hat Wort gehalten. Doch keiner von uns hätte gedacht das Samuel so viel schreiben würde. Aus dem

einen Artikel sind viele geworden und die Arbeit hat sich gelohnt! Wir sind begeistert. Eigentlich hätten wir damit eine eigene Zeitung füllen können aber wir wollten diese Artikel so schnell wie nur möglich veröffentlichen. Damit ihr wisst wo Gambia liegt haben wir (oben) eine Landkarte mit rein gebastelt. Wir hoffen das ihr den Artikeln genauso findet wie wir.



Samuel war unser Reporter in Gambia.

Tobaski

Das Schlachtfest

Ich bin Samuel aus der 2a. In der Schule rufen mich alle Sammy, aber in Afrika nennen mich alle bei meinem 2. Namen: Ansu. Das kommt von Ansumana, das widerum von Osman, und der war ein enger Vertrauter des Propheten Mohammed aus dem Islam. In Afrika, genauer gesagt in Gambia, dem Geburtsland meines Vaters, gibt es nur wenige Christen, fast alle bekennen sich zum Islam. Ich fühle mich wie halb Christ halb Muslim. Deshalb esse ich kein Schwein-

nefleisch (im Islam verboten) und gehe gleichzeitig zur Christenlehre. In den Ferien habe ich nach zwei Jahren meine Familie in Gambia wiedergesehen, meine Oma Nato, Opa Mamadou, meine Tanten Yasin und Binta, Onkel Ansu und vor allem meine vielen, vielen Cousins und Cousinen. Ich weiß gar nicht, wie alt meine Großeltern sind, bei ihrer Geburt wurde das Alter noch nicht gezählt und meine Cousins und Cousinen wissen nicht, wann sie Geburtstag haben. Geburtstage werden dort gar nicht gefeiert – unfassbar. Dafür gibt es aber viele große religiöse Feste. Unmittelbar nach unserer Ankunft fand beispielsweise das muslimische Opferfest statt, ich nenne es nur „Das Schlachtfest“ weil an die-

sem einen Tag allein in Gambia zehntausende Schafe zeitgleich geschlachtet werden. Jeder muslimische Mann auf der Welt soll also zu Ehren Gottes ein Schaf schlachten, laut Vorschrift wird dem Schaf dabei die Kehle durchgeschnitten. Ich will da niemals zuschauen, während meine Cousins für mich lustige Fotos mit dem Schafskopf machen. Schon Tage vorher kreisen die Geier in freudiger Vorahnung über unseren Köpfen. Ein Schaf wird gekauft und irgendwie im Taxi oder Kofferraum nach Hause gebracht. Der Markt ist voll wie bei uns nur vor Weihnachten. Und die Schneider arbeiten Tag und Nacht, jeder bekommt neue Klamotten. Am Festtag selbst gehen morgens alle zum



verkleidete Gestalten auf Stelzen trommeln und machen allerlei Lärm dabei.

Gambia Spezial

Beten in die Moschee (islamisches Gebetshaus) und dann beginnt das große Gemetzel. Anschließend wird ein Festmahl zubereitet und die gesamte Familie kommt zusammen. Alle essen mit den Händen aus einer großen Schüssel. Habt ihr schon mal aus Reis in Erdnusssoße mit den Händen gegessen, komisches Gefühl? Fleisch gibt es in Gambia nur selten. Also ist es das Hauptgeschenk für alle, und an diesem und den folgenden Tagen besuchen und beschenken sich auch alle Nachbarn gegenseitig damit. Kühlschränke gibt es aber kaum, daher muss man das Fleisch



„Das Schlachtfest“ weil an diesem einen Tag allein in Gambia zehntausende Schafe zeitgleich geschlachtet werden.

schnell verbrauchen. Aber am meisten freue ich mich auf „Salibu“. Gemeinsam mit meinen Cousins ziehe ich von Haus zu Haus und rufe „Salibu“, die Nachbarn geben uns dann Kleingeld, von dem wir uns Süßigkeiten kaufen. Manchmal wird

das Sammeln der Kinder von einem Straßenumzug begleitet, verkleidete Gestalten auf Stelzen trommeln und machen allerlei Lärm dabei.

Krokodile zum Anfassen

Immer wenn wir in Gambia sind, möchte ich Charly besuchen. Charly ist mein Lieblingskrokodil und wie man von ihm behauptet, absolut zahm. Es wohnt in einem Krokodilteich gemeinsam mit geschätzten weiteren 100 Krokodilen. Die Anzahl weiß keiner so genau. Auf dem Hinweg bleiben wir erst mal mit



Samuel und das Krokodil. Es fühlt sich steinhart an. Ein riesen Nervenkitzel.

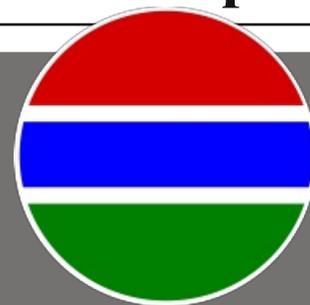
dem Bus im Sand stecken. Zum Glück kommen gleich 20 Jungs und schieben uns raus. Im Krokodilpark angekommen laufen wir durch ein Dickicht vorbei an Ter-

mitenhügeln, einem Reisfeld, Mammutbäumen. Dann treffen wir auf zehn Krokodile, welche faul in der Sonne rumliegen und ziemlich unecht aussehen.

Gambia Spezial

Obwohl ich weiß, dass sie echt sind erschrecke ich mich jedes Mal, wenn sich eins bewegt. Charly ist leider nicht dabei. Ein Mann bietet an, die Krokodile zu streicheln. Wir müssen uns von der abgewandten Seite vorsichtig nähern. Es fühlt sich steinhart an. Ein riesen Nervenkitzel. Der Mann behauptet, es wäre noch nie etwas passiert, aber wer

weiß. Aber sie werden ja auch gefüttert. Der Teich und die Krokodile sind nämlich heilig, ebenso wie das Wasser darin. Die Alten sagen, wenn man sich mit dem Wasser wäscht, wird man schwanger- bei mir hätte es damals geklappt, sagt Mama.



Das sind die Farben der Fahne von Gambia. In Gambia leben ungefähr 1400000 Menschen das ist nicht einmal die Hälfte der Einwohner von Berlin.

Der Dieb

In Gambia passen alle aufeinander auf. Kinder können beispielsweise den ganzen Tag außer Haus spielen, irgendjemand gibt ihnen immer zu essen oder schlichtet Streit. Dieses verantwortungsvolle Miteinander hat uns geholfen, als sich nachts ein Dieb über die Mauer auf unser Grundstück schlich und völlig lautlos Matratzen und Plastikstühle stahl. Plastikstühle und Matratzen!!! So arm sind die Menschen dort. Gegen fünf Uhr wurden wir von einem lauten Klopfen am Tor geweckt, Dieb, Dieb, rief ein Mädchen im-

mer wieder und meine Eltern und Tante Yasin rannten nach draußen. Tatsächlich, die Nachbarn hielten einen Jungen fest und verprügelten ihn. Oben auf der Grundstücksmauer stand noch ein Stuhl, der Rest spurlos verschwunden. Was nun? Die Polizei rufen geht nicht, es gibt keine Straßennamen, wie soll man beschreiben, wo unser

Haus steht? Wahrscheinlich ist der Tank des Polizeiwagen eh gerade leer und Geld zum Tanken haben sie nicht. Also haben wir den Dieb kurzerhand in den Kofferraum gesteckt und sind zur Polizei gefahren. Die hatten tatsächlich kein Benzin, nein, nicht mal Kugelschreiber, um alles aufzuschreiben. Also den Dieb in die Zelle gesperrt und mit



Dieb, Dieb, rief ein Mädchen immer wieder und meine Eltern und Tante Yasin rannten nach draußen

Gambia Spezial

der Polizei zurück zum Tatort. Dann die Polizei wieder zurück zur Wache bringen und ihnen Geld für Ataya, einen stark Tee geben, sonst arbeiten sie nicht weiter. Die Nachricht verbreitete sich im Dorf wie im Flug. Alle kamen vorbei und zeigten ihre Solidarität. Man muß dazu sagen, Diebstahl ist in Gambia eine schlimme Tat, die Menschen sind so arm, da bestiehlt man sich nicht untereinander. Versicherungen, welche die verlorenen Sachen bezahlen, gibt es nicht. Er kann froh sein, dass ihm nicht wie in anderen muslimischen Ländern

Oben auf der Grundstücksmauer stand noch ein Stuhl, der Rest spurlos verschwunden.



die Hand abgehackt wird. Aber in sein Dorf kann er nach dem Gefängnis nicht zurück. Das ist bestimmt die größte Strafe für ihn. Und ich war beeindruckt

über den ganz selbstverständlichen Mut der Nachbarn - ich glaub in Deutschland hätte sich keiner getraut, einen Einbrecher aufzuhalten. Toll!

Die Schule

Farato ist eine bitterarme Stadt im Hinterland von Gambia. Ein Teil unserer Familie wohnt dort. Es gibt kein Wasser, keinen Strom, buckelige Straßen und nur die wenigsten können lesen oder schreiben. Unser

letzter Besuch 2008 hinterließ das Bedürfnis bei meinen Eltern, zu helfen. Um richtige Berufe zu erlernen und damit ihr Leben selber zu verbessern, müssen die Kinder zur Schule gehen können. Die nächste Schu-

le ist aber so weit entfernt wie von unserer Schule bis zum Cospudener See. Nur wenige Kinder aus Farato laufen diese Strecke jeden Tag hin-und zurück. Also warum nicht eine Schule in Farato bauen. Wir kauften ein Stück Land und der Bau konnte beginnen. Anfangs wurden wir immer wieder zurück geworfen von der Regenzeit, die Überschwemmungen und Erdbeben mit sich bringt und die Malaria-Mücken wie verrückt brüten lässt. Die Tropenkrankheit Malaria, die von diesen Mücken übertragen wird, ist das größte Problem des Landes

Gambia Spezial

und die Haupttodesursache auf der ganzen Welt. Viele Kinder sterben daran. Eigentlich muß das nicht sein, da man die Krankheit bei frühzeitiger Erkennung gut behandeln kann. Den meisten fehlt dafür allerdings das Geld und da es keine Krankenversicherung gibt, sterben immer wieder Menschen daran. Auch die Bauarbeiter unserer Schule melden sich ständig krank wegen Malaria. Im September diese Jahr war das Gebäude endlich fertig und wir konnten die Schule eröffnen. 93 Kinder wurden aufgenommen, auf der Warteliste standen weitere 113 Kinder. Die Einwohner von Farato waren so unglaublich dankbar. Zur Eröffnungsparty wurden wir schon an der Hauptstraße von Trommlern abgeholt und den ganzen Weg bis zur Schule begleitet. Angekommen wurden wir von singenden und jubelnden Kindern begrüßt, sie zeigten alles, was sie in den ersten 2 Monaten schon gelernt hatten. Der Unterricht findet nämlich auf Englisch statt, weil es in Gambia viele verschiedene Sprachen gibt. Also lernen die Kinder erst mal Englisch. Die Klassenräume sind sehr heiß und pro Raum lernen 30 Kinder. Ich verteilte an alle Schulhefte, Bleistifte und Radiergummis und rechnete etwas an



Die Kinder haben sich so gefreut. Überhaupt ist es dort eine Ehre in die Schule gehen zu dürfen, niemand käme auf die Idee, zu meckern.

der Tafel vor. Die Kinder haben sich so gefreut. Überhaupt ist es dort eine Ehre in die Schule gehen zu dürfen, niemand käme auf die Idee, zu meckern. Auch weil die Schule Geld kostet, umgerechnet 2 Euro pro Monat. Nicht viel für uns, aber Gambier verdienen durchschnittlich im Monat nur 50 Euro und haben meistens mehr als 5 Kinder. Also bekommt nur der

schlaueste der Familie den Schulbesuch bezahlt. Um es mehr Kindern zu ermöglichen, wollen meine Eltern hier in Deutschland Geld sammeln, auch um einen Brunnen zu bauen, das nächste Trinkwasser ist nämlich 500m entfernt. Und dann müssen die Kinder nach 2 Jahren auf eine weiterführende Schule gehen, welche gleich daneben gebaut werden soll. Ich



Ich verteilte an alle Schulhefte, Bleistifte und Radiergummis und rechnete etwas an der Tafel vor.

Gambia Spezial

habe mir nach meinem afrikanischen Schulbesuch vorgenommen, wieder alte Spielsachen auf dem Flohmarkt zu verkaufen und das Geld dorthin zu schicken, damit es meine Cousins und Cousinen mal besser haben wenn sie groß sind. Macht ihr mit? Foniato (Bis Später)

Euer Samuel



Die Klassenräume sind sehr heiß und pro Raum lernen 30 Kinder.

Wir die Redaktion der Mini Auwaldzeitung möchten auch gerne helfen und würden gerne mit unseren Mitschülern zusammen einen Kuchenbasar oder noch etwas besseres Veranstalten um Geld für die Schule von Farato zu sammeln. Wir würden uns freuen wenn ihr mitmacht. Wir erkundigen uns erstmal wer von den Großen uns dabei unterstützen würde und dann legen wir los!

**Liebe Lehrer, Eltern,
liebe Schüler,
Erzieher,**

wollen wir die Partnerschule von Farato in Gambia werden? Wir möchten gerne 100 weiteren Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Daher freuen uns über jede auch noch so kleine Spende.

Wir brauchen:

ca. 2,50 Euro Schulgeld pro Kind/Monat (enthält Erhaltungskosten und Materialien)

ca. 300 Euro pro Monat/ 3 Lehrer (!!!)

ca. 6000 Euro für den Brunnenbau
weiteres Schulgebäude Bau:
ca. 25 000 Euro

weiterführende Schule Bau:
ca. 50 000 Euro

Kontoverbindung:

Kairaba e.V.
Konto: 1528702
BLZ: 860 700 24
Deutsche Bank

Herzlichen Dank im Namen der Kinder von Farato.

Suse und Buba (Eltern von Samuel und Vorstand des Kairaba (Hoffnung) e.V)



Briefkasten

Liebe M.A.Z. da ist mein Maskottchen,



Alma Walter 4c

Hallo liebe Leser und Leserinnen,

In unserem Briefkasten lag vor kurzem ein Brief von einem Erwachsenen. In dem Brief ging es um das Thema Sauberkeit auf dem Schulklo. Wir hätten den Brief auch gerne hier abgedruckt **ABER** wir können keinen Briefe veröffentlichen die nicht einer Person zu zuordnen sind. Anonyme Briefe werden nicht wiedergegeben. Wir bitten um Verständnis.
V.i.s.d.P. Herr Strelow

Neuigkeiten aus dem Hort



Die neue Kinderkonferenz

Am 10. Oktober hat sich die Kinderkonferenz des Hortes zum ersten Mal in diesem Schuljahr getroffen. Wir haben zuerst über die Aufgaben der Kinderkonferenz gesprochen und dann den Vorstand gewählt:

Vorsitzender: Simon Tiberius Prüstel (4d)

Stellvertreter: Johanna Schubinski (4d), Juli Parche (2b)

Schriftführer: Felicitas Sonntag (4b), Lena Winter (2b), Emma Bähr (2c)

Mit allen Fragen, Problemen und Ideen könnt ihr gerne zu uns kommen. für die Kinderkonferenz Felicitas Sonntag

In unserem Postkasten lagen in der letzten Zeit viele Briefe drin. Das ist echt cool! Alma Walter aus der 4c ist dabei die Spitzenreiterin. Danke und weiter so. Wir haben noch Post von Lisa und Sophie aus der 4a die uns sehr schöne Bilder geschickt haben.



Bild: Lisa



Bild: Sophie

Tut das weh?



NEIN !!!
eee



Technik
die
begeistert

Man die sehen ja voll schräg aus. Nein das tut nicht weh. Das war total lustig. Die Kinder hier haben einen Scanner ausprobiert. Was ist ein Scanner? Habt Ihr keinen Ahnung? Das muss nicht so bleiben. Hallo bei uns gibt es die Technik! Im Medienraum habt ihr die Möglichkeit euren eigenen Weg zu finden euch mit verschiedenen Geräten vertraut zu machen. Das kann echt Spass machen und manchmal kommt auch etwas dabei raus. Ein Film, eine Geschichte, eine Zeitung... Auf jedenfall habt ihr die Möglichkeit ändern zu zeigen was ihr könnt.

3. Hortzeitungsgeburtstag



Am 15.11. haben wir den 3. Hortzeitungsgeburtstag gefeiert. Sonst hat dann die Redaktion darüber berichtet wie der Tag so gelaufen ist. Das ist dieses mal etwas anders. Ich schreibe darüber weil ich es so cool finde wie selbständig die Kinder das machen. Wie jedes Jahr gab es auch dieses mal einen Kuchenbasar der von den Zeitungskindern organisiert wurde. Ich

bedanke mich bei all den Eltern die sich jedes Jahr wieder zum Kuchenbacken anstiften lassen. Das ist immer etwas Besonderes es gibt Kuchen und ihr Leser müsst nix dafür bezahlen. Dann gibt es immer noch so ein paar Sachen drum herum. Im letzten Jahr haben Wir den selbstgedrehten Film „Der Ball dieb“ und ein selbstgemachtes Hörspiel vorgestellt. Die Kinder organisieren das ganz allein! Ich als Erzieher spreche das zwar mit Frau Huppert ab, aber das ist ja eigentlich keine Leistung. Die Planung dafür läuft schon Monate vorher an. Wir machen uns dann so einen roten Punkt im Kalender wann wir den Zeitungsgeburtstag feiern wollen und klären dann ein paar Wochen vorher ab wie wir den Tag ablaufen lassen wollen. Außer der Kuchentheke ha-

ben wir noch unseren neuen Zeitungsstand vorgestellt. Dieser befindet sich zwar noch im Bau aber ist schon Vorzeigbar. Etwas was wir schon lange vor hatten war es Kinder aus den Klassen 1-2 aus der Zeitung vorzulesen. Wir haben uns dabei gedacht das es manchen noch gar nicht gelingt solche lange Texte zu lesen. Da ist es doch schön wenn man trotzdem erfährt was in der Zeitung steht. An dem Tag dann auch alles geklappt. Der Kuchen war echt schnell wieder alle und das mit den Zeitungslesen ist bei den jüngeren Kindern die sich dafür interessiert hatten gut angekommen. Ich ziehe den Hut und alles was man noch so ziehen kann vor den Kindern die sich für euch Leser diesen Stress machen und den dann auch durchstehen.

Herzlichen Glückwunsch!

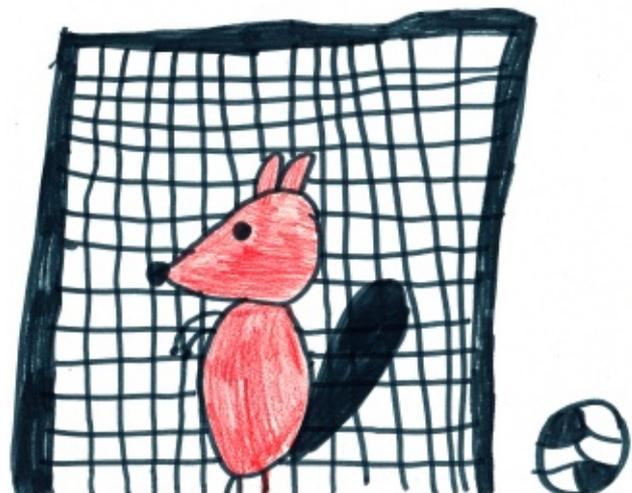
Fußball im Wald

Eine Geschichte von
Noah aus der Klasse 2d

Ein Eichhörnchen wollte Fußball spielen, aber es konnte es nicht. Es wollte einmal versuchen einen Ball ins Tor zu schießen, aber es konnte es nicht und alle Waldbewohner lachten es aus. Am nächsten Tag versuchte das Eichhörnchen es im Tor den Ball zu Halten und das Wildschwein wollte schießen. Und es schaffte es den Ball

zu halten. Eines Tages sagte die Fußballmannschaft der Tiere, nächste Woche ist ein Punktspiel gegen die Mannschaft aus dem Schwarzwald. Die Spieler hatten aber noch keinen Torwart unter sich ausgemacht. Da dachten sie, warum nehmen wir nicht das Eichhörnchen. Da rufen sie das Eichhörnchen. Da fragten sie es: "Willst du

nächste Woche im Tor sein gegen den Schwarzwald?". Da sagte es: „Ja gern!". Am nächsten Tag war es schon so aufgeregt, das es seine Torwarthandschuhe zum Training vergaß. Dann war es soweit. Das Eichhörnchen stand im Tor des Bayerischen Waldes gegen die Mannschaft aus dem Schwarzwald. Das Spiel begann. In der ersten Minute kam der erste Torschuss der Schwarzwälder. Das hielt den Ball und leitete damit einen Gegenangriff ein. Das jubelten alle Zuschauer des Bayerischen Waldes: "H Tor, Tor", das 1 : 0 war gefallen in der 5. Spielminute. Die Mannschaft des Bayerischen Waldes gewann mit 1 : 0 das Spiel. Nach dem Spiel, wurde das Eichhörnchen zum Nationaltorwart des Bayerischen Waldes ernannt.





GRUNDSCHULPOKAL

„Und der Gewinner des 6. Grundschulpokal im Inlineskaten ist ...“

Wieder mal war es soweit! Am 12.09.2012 konnten wir den Grundschulpokal im Inlineskaten verteidigen. Alle 16 Kinder waren sehr aufgeregt und sie motivierten sich, auf dem Weg zur Diderotstraße, mit einem selbst ausgedachten Schlachtruf. Als es dann endlich 17 Uhr los ging, erreichte die Spannung ihren Höhepunkt. Zuerst mussten alle den Gewandtheitsparcours meistern. Die Kinder konnten dabei von den Erfahrungen des letzten Wettkampfes profitieren und dabei ihr bestes geben. Anschließend haben alle eine Sprint- und eine Ausdauerstrecke absolviert. Auch hierbei waren alle Kinder mit Eifer dabei und so wurden gute Ergebnisse erzielt. Dank dem lautstarken anfeuern und der fürsorglichen Betreuung durch die

mitgereisten Eltern, Frau Weißbach und Frau Münch, konnten schnell kleinere „Wehwehchen“ vergessen werden. Am Ende waren die Kinder sehr geschafft und erfreuten sich über ihren Erfolg. Drei Kinder haben jeweils einen 3. Platz und ein Kind sogar den 2. Platz erzielt. Glückwunsch! Jedoch war immer noch die Frage offen, „Wer gewinnt den Pokal?“. Alle Kinder waren sehr gespannt und konnten das Ergebnis kaum abwarten. „Und der Gewinner des 6. Grundschulpokal ist, DER HORT DER SCHULE AM AUWALD!“ Und wieder haben

wir es geschafft! Einen herzlichen Glückwunsch geht an: Jule Roßner, Caroline Ritzmann, Nils Grumbach, Sophie Elliott, Luise Vollrath, Yvette Wenzel, Lea Günther, Laura Nitz, Elain Jundel, Frida Richter, Nora Hecht, Marlene Jenderek, Svenja Evert, Monika von Rein, Ronja Grube, Chalotte Falland Ebenfalls ein Dankeschön an „unseren Skater-Transporteur“ Herrn Schöbel und an alle mithelfenden Händen der mitgereisten und mit fiebernden Eltern!

Susanne Weißbach und Katja Münch

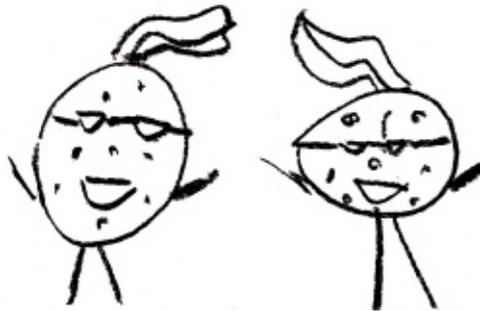


Die Seite mit den Witzen

Ein Cowboy kauft das Pferd von einem Pfarrer. Der Pfarrer gibt dem Cowboy Folgendes mit auf den Weg: "Bei ‚Amen‘ bleibt das Pferd stehen und bei ‚Gott sei Dank‘ rennt es los." Als der Cowboy ein paar Meter vor einer Klippe ist, hat er vergessen, wie man das Pferd zum Stehen bringt. Im letzten Moment ruft er: „Amen!“ Das Pferd bleibt tatsächlich stehen. Da sagt der Cowboy erleichtert: "Gott sei Dank!"

Zwei Frösche sitzen auf einem Stein. Da fängt es plötzlich an zu regnen. Sagt der eine Frosch zum anderen: "Komm, springen wir in den Teich, sonst werden wir noch nass."

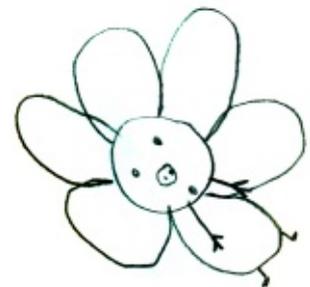
Der kleine Niels fragt seinen Vater: "Wie funktioniert ein Gehirn?" Antwortet der Vater: "Stör mich nicht, ich habe etwas ganz anderes im Kopf!"



Treffen sich zwei coole Kartoffeln. Sagt die eine: "Hai!" Darauf die andere: "Wo?"

"Im Weihnachtsmärchen der Schule 'Die Schöne und das Biest' spiele ich die Hauptrolle" berichtet Carolin stolz ihrem Bruder. Fragt der Bruder: "Toll, und wer spielt die Schöne?"

Kai fragt seine Tante: "Warum lässt du nachts immer das Licht brennen?" Darauf die Tante: "Wegen der Einbrecher!" "Aber Tante, das brauchst du nicht, die haben doch Taschenlampen!"



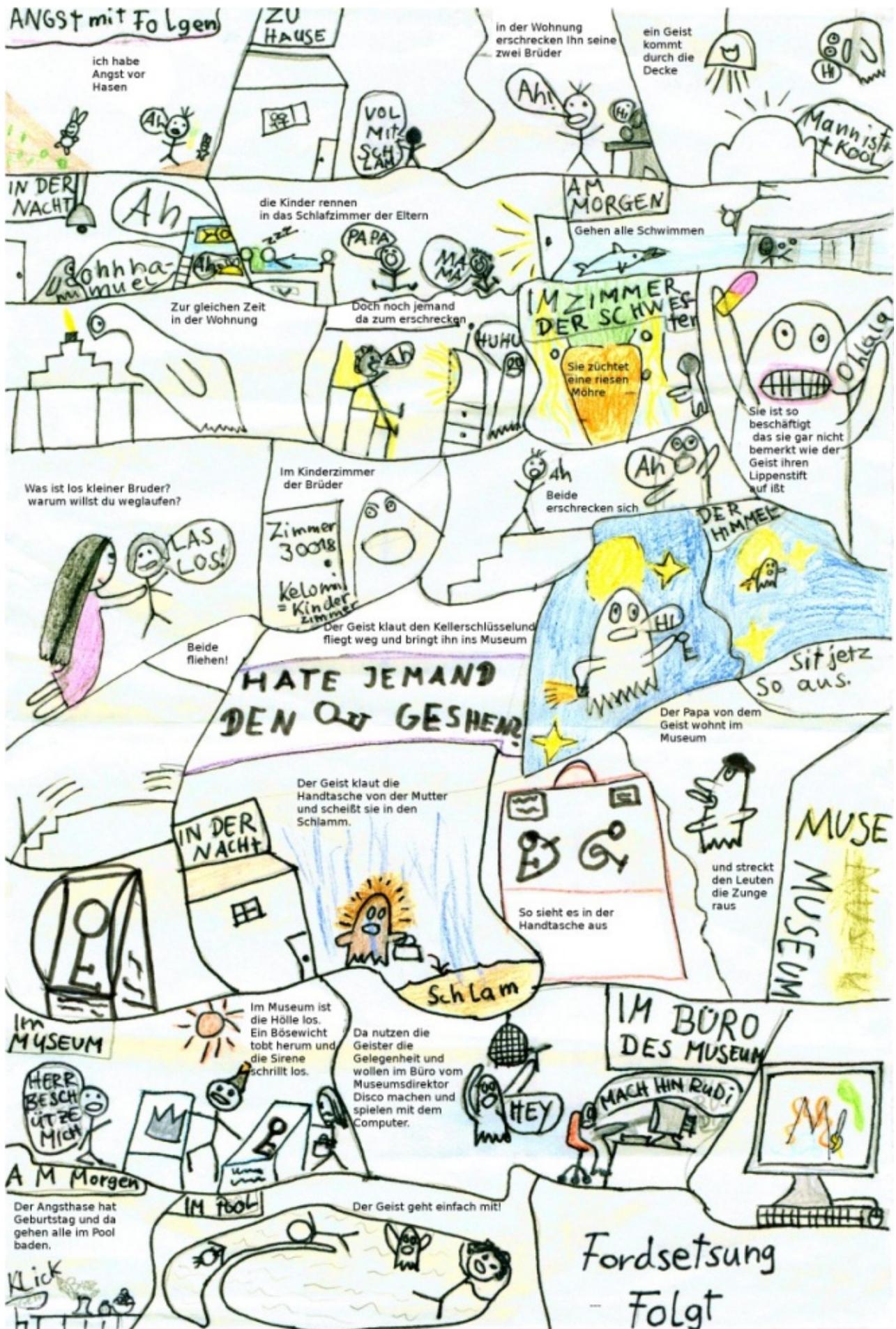
Treffen sich zwei Milchtüten. Sagt die eine zur anderen: "Findest du nicht auch, dass heute ein wunderschöner Tag ist?" Antwortet die andere: "Nein! Ich bin sauer!"

**Warum schleicht der Apotheker auf Zehenspitzen am Medikamentenregal vorbei?
Antwort: Er will die Schlaftabletten nicht auf wecken!**

Paula fragt ihre Freundin: "Du warst ja gestern beim Zahnarzt. Tut dein Zahn immer noch weh?" Sagt die Freundin: "Keine Ahnung, der Zahnarzt hat ihn doch behalten!"

Die Comicseite

gezeichnet von
Emma Hänisch



Die Rätsel- und Spielseite

Hallo Rätsel- freunde!

Dieses Labyrinth hat sich der Paul aus der 2d ausgedacht. Ihr müsst versuchen einen Weg von Punkt A zu Punkt B zu finden. Ihr schafft das schon!

Viel Spass dabei wünscht die Redaktion!

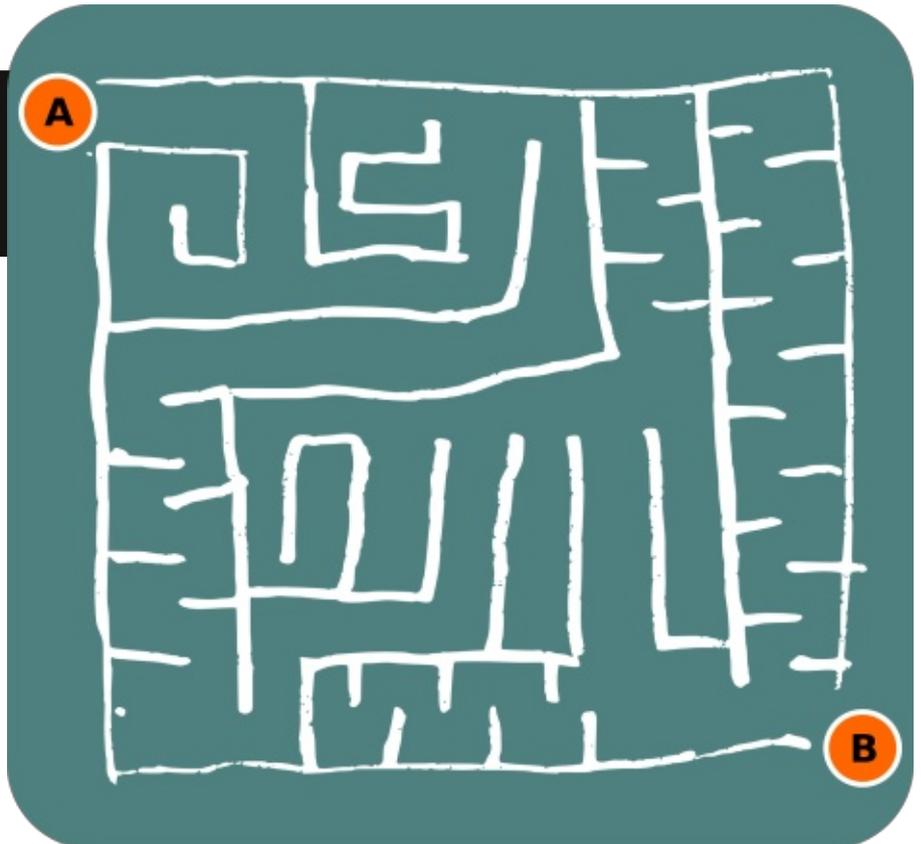


Bild: Alma 4c

Auflösung aus dem letzten Heft

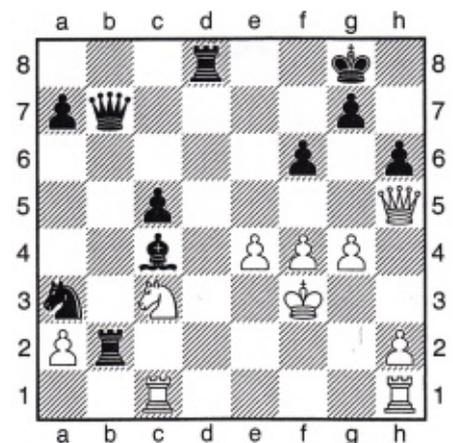
Die Auflösung des Rätsels ist:

mit Schaf auf den Berg
du gehst alleine zurück
dann mit Kohlkopf auf den Berg
du gehst mit Schaf zurück
du setzt Schaf ab und gehst mit
Wolf auf den Berg
du gehst alleine zurück
du gehst mit Schaf auf den Berg



Schachrätsel

Matt in einem Zug.
Schwarz ist dran!



Impressum

Hortzeitung des Hortes der GS am Auwald / Rödelstraße 6 / 04229 Leipzig

Auflage: 200 Druck: esf-print.de

Chefredakteur für 17. Ausgabe: Can Altunay

V.i.S.d.P.: Herr Strelow

Die Redaktion: Lina Weber, Linus Korth, Linus Hammer, Frederik Schmitd, Can Altunay, Gabriel Böhme, Benito Klisa, Daniel Emmerich, Hannah Klein, Felix Stepp, Leonie Bittner, Lilly Büscher, Laura Stephan, Gabriel Voigtländer, Lucas Tiepner-Noll, Samuel Deckelmann, Branko Hajduk-Veljovic, Wieland Möbius, Johanna Moll, Lena Winter, Helene Pfahler, Ari Fidler, Moritz Keßler

Betreuung: Frau Münch, Herr Strelow

Layout: Herr Strelow

Webseite: www.schule-am-auwald.de/hortzeitung

Mail: hortzeitung@schule-am-auwald.de